

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **50 (1988)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

schen Niederlassung und damit zur Entstehung der heutigen Israelitischen Gemeinde. Der lange Weg zur Emanzipation und dann die Baugeschichte der Synagoge bilden die Schwerpunkte des reich illustrierten und schön gestalteten Büchleins.

M. B.

Nadja Guth: Synagoge und Juden in Basel. Herausgegeben von der Israelitischen Gemeinde Basel, Verlag Morascha, Zürich, 1988. — 60 Seiten, Fr. 6.—.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Herbsttagung in Lörrach

Die Raurachischen Geschichtsfreunde hielten am Sonntag, den 25. September 1988 in Lörrach ihre Herbsttagung, wo sie den Worten von alt Ratschreiber Walter Jung lauschten. Nach dem geschichtlichen Referat im Museum «Am Burghof» führte Kustos Gerhard Moehring zum Haus ein und führte durch die vielen und sehr aufschlussreichen Räume. Otfried Vortisch vom Museumsverein und der erste ehrenamtliche Stellvertreter des Oberbürgermeisters Stadtrat Haas hiessen die zahlreichen Rauracher in Lörrach herzlich willkommen. Nach dem Museumsbesuch folgte eine einstündige Stadtrundfahrt unter Leitung von Walter Jung. Sie führte von der malerischen Innenstadt in die Vorstädte und in die Umgebung, bis zum weiten Naherholungsgebiet an der Wiese und an den Fuss der Kirche und des Schlosses Rötteln.

René Gilliéron

Es ist vorgesehen, Lörrach zu gegebener Zeit genauer vorzustellen — durch Abdruck des erwähnten Referates von Stadtschreiber Jung.

Besuch des Heimatmuseums Ettingen

Der Obmann, René Gilliéron, lud die Mitglieder der Gesellschaft zu einer Besichtigung des Heimatmuseums Ettingen ein. Bloss dreissig Interessierte konnten am Abend des 28. Oktobers begrüsst werden. Doch sie sollten ihr Kommen nicht bereuen. Seit 1976 besteht hier ein kulturhistorischer Verein, der das örtliche Brauchtum

pflügt und besonders sorgfältig und engagiert das 1987 eröffnete Heimatmuseum betreut. Ein ganzes Bauernhaus steht für die Darstellung der Ortsgeschichte zur Verfügung und die bestehenden Räume sind mit Vitrinen und Gerätschaften belegt. Die übersichtlich ausgestellten Schriften und Werkzeuge geben dem Besucher einen guten Eindruck über das Dorfgeschehen in vergangener Zeit. Ettingen, 1460 auch Eptingen am Blawen genannt, heisst im Dialekt Ettige. Ettige gehörte vor allem zum Bistum Basel und bildete einen Teil der Herrschaft Pfeffingen. Über 100 Jahre hielt Solothurn die Oberhoheit über das bescheidene Dorf. 1669 ging Ettige endgültig ans Bistum Basel über. 1815, nach dem Ende der französischen Regentschaft, kam das Dorf zu Basel und seit der Kantonstrennung ist es dem basellandschaftlichen Bezirk Arlesheim zugehörig und zählt heute über 4000 Seelen. Erst 1802 wurde Ettige endlich zur selbständigen Kirchgemeinde erklärt und von Therwil losgelöst. Alle diese Ereignisse liessen Spuren zurück und während des vorzüglich geführten Rundgangs wurde darauf Bezug genommen.

Nach zwei Stunden des Schauens und Fragens traf man sich im gastlich eingerichteten Stall, um den angepriesenen Dorfwein zu degustieren, um einheimische Nüsse und frisches Bauernbrot zu essen und um schmackhaften Gugelhopf zu geniessen. Was blieb dem Obmann anderes übrig, als sich im Namen der Teilnehmer bestens zu bedanken.

Hans Pfaff